

# Jahresbericht 2010



# z6

## **Inhalt**

Vorwort	3
Einleitung	4
Stammdatenblatt	5
Öffnungszeiten	5
MitarbeitereInnen 2010	6
<b>Das Jugendzentrum</b>	7
Aktionen 2010	7
z6 Family	14
Ausblick 2011	16
VernetzungspartnerInnen	16
<b>Drogenberatung</b>	17
Grundsätzliches	17
Unsere Angebote	18
Unsere Arbeit in Zahlen	19
Zusätzliche Schwerpunkte im Arbeitsjahr 2010	21
VernetzungspartnerInnen	21
<b>Jugendberatung</b>	22
Grundsätzliches	22
Unsere Angebote	22
Unsere Arbeit in Zahlen	23
Arbeitsschwerpunkte - Fokus 2010	26
VernetzungspartnerInnen	27
Kalendarium	28
Pressespiegel	30
Impressum	33

## VORWORT

Es gibt uns noch! Wir freuen uns! Dank des Zusammenkommens von Stadt und Land am Runden Tisch und der großzügigen Unterstützung der Stadt Innsbruck wurde es möglich, das Jahr 2010 zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Durch die neuen Finanzierungsrichtlinien des Landes Tirol für Jugendzentren, welche das Z6 besonders hart getroffen haben, standen wir bereits kurz vor der Schließung. Mit Hilfe der Stadt Innsbruck - wir möchten uns dabei ganz besonders bei Vizebürgermeister Christoph Kaufmann, bei Frau Bürgermeisterin Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer und Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber für ihr Engagement bedanken - mussten keine Entlassungen vorgenommen werden und der Betrieb konnte auf dem gewünschten Qualitätsstandard weitergeführt werden.

Wir danken weiters den MitarbeiterInnen des Zentrums für Jugendarbeit für ihr Engagement in Zeiten, die nicht immer leicht waren. Der Herbst stand wieder unter Renovierungsarbeiten, ein Wasserschaden am Dach verursachte unangenehme und langwierige Arbeiten. Wir schätzen den Ideenreichtum und die immer wieder neuen Projekte. So steckte 2010 die Jugendberatungsstelle mitten in der Planung neuer Workshops und Inhalte mit denen sie zu Jahresbeginn an Schulen ging. Seit Jahren ist das Z6 Zentrum der Jugendtanzszene, 2010 wuchs aus dem Jugendzentrum die *urban street connection*, ein Zusammenschluss unterschiedlichster Tiroler Tanzgruppen, Rapper, Beatboxer, Breakdancer, die unter dem Titel „Aufschrei der Straße“ Auftritte in Imst, Kufstein und Innsbruck absolvierte. Diverse *Walkabout* Projekte konnten auch heuer wieder viele Jugendliche dabei unterstützen, sinnvolle Erlebnisalternativen zum Drogenkonsum zu entdecken.

Besonders bedanken wir uns bei den StudentInnen des MCI für das Praxisprojekt „Die Subventionsproblematik des Z6“, indem versucht wurde, über Untersuchungen auf Team-, KlientInnen- und Finanzebene, die Sinnhaftigkeit einer ausreichenden Subventionsgebung für das Z6 zu untersuchen. Man kam zu dem Ergebnis, dass jede/r Jugendliche, welcher nicht straffällig wird und nicht arbeitslos bleibt, dem Staat zwischen 26.000 und 35.000 Euro „erspart“. Das wären genau jene 35.000 Euro, die dem Z6 derzeit im Jahresbudget fehlen. Dass das Zentrum für Jugendarbeit Z6 für viele Jugendliche das einzig sinnvolle Freizeitangebot bedeutet, ist der Studie ebenfalls zu entnehmen und bedeutet eine großes Kompliment für die dort geleistete Arbeit.

Abschließend möchten wir noch mal den Subventionsgebern von Stadt, Land und Bund danken, die trotz anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Lage dem Z6 weiterhin zur Seite stehen.

Vorstand des Z6

Mit unserem Jahresbericht möchten wir einen Überblick über die im Jahre 2010 getätigte Arbeit geben. Auf den folgenden Seiten hat sehr viel Bunt, Vielfältiges und vor allem Menschliches in Form von Texten, Statistiken, Tabellen, Collagen und Bildern, Platz gefunden. Doch wir möchten auch bewusst machen, dass sich nicht alles, und vor allem nicht jeder Kontakt mit Jugendlichen und jungen Menschen in einen Bericht verpacken lässt.

Der Verein z6 besteht seit über 40 Jahren, hat sich im Laufe der Zeit immer wieder mit der Jugend und der Gesellschaft weiterentwickelt, verändert, reflektiert und steht immer noch für zeitgemäße und aktuelle Jugendarbeit. Im Zentrum stehen die Jugendlichen, ihre Bedürfnisse, ihre Perspektiven und auch ihre Probleme. Mit Respekt, Zuversicht, Mut, Gerechtigkeit, Optimismus, Solidarität, Integrität und Hoffnung begleiten wir Jugendliche in ihre Zukunft.

Das Thema „Heimat“ hat das Arbeitsjahr 2010 im z6 im besonders geprägt. In verschiedensten Projekten, Aktionen und Veranstaltungen haben wir uns mit Heimat und deren unterschiedlichen Definitionen beschäftigt. Auch das Straßenfest stand ganz im Sinne unseres Jahresthemas:

„(H)oamat, Zwoamat, Kuanmat, Automat, Kelomat, Schachmatt!!“

Was ist Heimat? Geborgenheit, Verwurzelung, Elternhaus, Geburtsstadt? Heimat ist ein Lebensraum, in dem die Bedürfnisse nach Identität, Sicherheit, Aktivität und Stimulation erfüllt werden, ein Raum, den sich die Menschen aktiv aneignen und gestalten, den sie zur Heimat machen und in dem sie sich einrichten können. „Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“.

2010 war ein sehr lebendiges, intensives, aber auch ein spannendes und erlebnisreiches Jahr. An dieser Stelle möchte ich mich bedanken: bei den MitarbeiterInnen des z6 für ihr außergewöhnliches Engagement, die unerschöpfliche Motivation und den großen Zusammenhalt im Team; bei dem ehrenamtlichen Vorstand für die Unterstützung, Mitarbeit und ihr Engagement im Verein; bei den VernetzungspartnerInnen für die gute und bereichernde Zusammenarbeit, bei den SubventionsgeberInnen: der Stadt Innsbruck, dem Land Tirol - Abteilung Soziales und JUFF Jugend- und Familienreferat, dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend für ihre großzügige Unterstützung und die konstruktive Kooperation; bei unseren FörderInnen, UnterstützerInnen, FreundInnen und SympathisantInnen, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre und bei unseren PraktikantInnen, die durch ihre frische, motivierte, kreative und sehr offene Art unsere Arbeit und vor allem das Jugendzentrum bereichert haben.

Michaela Aufderklamm

Leiterin des Zentrums für Jugendarbeit z6

Zentrum für Jugendarbeit Z6  
Dreiheiligenstraße 9  
A- 6020 Innsbruck  
Tel: +43 (0) 512 58 08 08  
jugendarbeit@z6online.com  
www.z6online.com

Infrastruktur und Größe: Im Zentrum Innsbrucks, ca. 900m<sup>2</sup>

## Ausstattung:

Jugendzentrum / Jugendcafé, Beratungsräume (Drogen- und Jugendberatung), Tischtennisraum, Basketball, Tischfußball, Billard, Internet Cafe, Bewegungsraum, Mädchenraum, Kletterhalle, Disco, Werkstatt, Sekretariat und Büros.

## Öffnungszeiten:

<b>Jugendzentrum</b>	Dienstag bis Freitag 17:00 bis 22:00 Uhr
<b>Drogen- und Jugendberatung</b>	Dienstag bis Donnerstag 14:00 bis 16:00 Uhr Donnerstag 18:00 bis 21:00 Uhr Und nach terminlicher Vereinbarung
<b>Sekretariat</b>	Montag bis Freitag 9:00 bis 12:00 Uhr
<b>Veranstaltungen</b>	Samstags werden die Räumlichkeiten des Z6 an junge VeranstalterInnen vermietet.



## MitarbeiterInnen 2010

ASP Michaela Aufderklamm	Sozialpädagogin, Leiterin und pädagogische Mitarbeiterin
Edith Saxl	Finanzielle Geschäftsführung und Verwaltung
Hermann Larcher	Suchtberater, Drogenberatung
Soz. päd. Gerhard Jäger	Sozialpädagoge, Drogenberatung und pädagogischer Mitarbeiter
Mag <sup>a</sup> .(FH) Regina Fischer	Sozialarbeiterin, Jugendberatung und pädagogische Mitarbeiterin
Stephen Dea B.Ed.	Pädagoge, Jugendberatung und pädagogischer Mitarbeiter
Philipp Scheiring	pädagogischer Mitarbeiter
Gabriele Gassl	Reinigung und Einkäufe
Soz. päd. Katharina Hölbing (Karenz seit Feber 2009)	Sozialpädagogin, päd. Leitung und pädagogische Mitarbeiterin

## PraktikantInnen 2010

Sonja Estenhofer  
Peter Unterthurner  
Martin Bidner

## Honorarkräfte 2010

Mag. László Szabó	Jurist
Mag. Martin Christandl	Psychologe, Kinder- und Jugendpsychotherapeut
Mag <sup>a</sup> . Martina Schönegger-Klingseis	Psychologin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin

## SupervisorInnen 2010

Dr. Brigitte Epp	Supervisorin
Mag. Martin Christandl	Supervisor

## Verein Z6 Vorstand 2010

Martin Wazac, Obmann  
Mag<sup>a</sup>. Astrid Gostner, Obmannstellvertreterin  
Mag<sup>a</sup>. Myriam Antinori  
DSA Christof Gstrein  
Günther Hofer

# Das Jugendzentrum

Das Jugendzentrumsjahr 2010 war geprägt von neuen Ideen und vielen Aktionen, lebendigen und kreativen Jugendlichen, spannenden und fordernden Abenddiensten, viel Spaß und Idealismus und kritischer Auseinandersetzung mit unserer Arbeit.

Eine große Bereicherung und Lebendigkeit brachten die Gruppen im Haus mit sich. Von Hip Hop über Breakdance, Capoeira, Jonglage uvm., das kreative Potenzial der Jugendlichen ist enorm und die Motivation sich auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu entwickeln ist groß.

Die Jugendfreizeitaktivität ist, neben der Beratungstätigkeit, der Hauptaufgabenbereich im Zentrum für Jugendarbeit Z6. An den Abendöffnungszeiten gibt es die klassischen Angebote wie Tischtennis, Billard, Tischfußball, Basketball, Internet, Mädchenraum, Kletterraum und den Bewegungsraum, der von den Jugendlichen selbstverwaltet zum Tanztraining, Boxen, Capoeira oder Jonglieren genutzt wird. Für junge DJ`s gibt es das Angebot, zu den Öffnungszeiten die Anlage der Disco zum Üben zu benutzen.

Das Team des Jugendzentrums nimmt ca. drei bis vier mal jährlich an den erlebnispädagogischen Aktionen des „Walk About“ Projektes teil, welches in der Drogenberatung verankert ist und auch den BesucherInnen des Jugendzentrums, die in die konzeptuell verankerte Zielgruppe des Projektes fallen, offen steht.

## Unsere Arbeit in Zahlen

Die Zählungen im Jahr 2010 ergaben eine BesucherInnenzahl von 60 bis 100 Personen pro Abend, mit einem Mädchenanteil von ca. 25 - 30 Prozent. Insgesamt besuchen Jugendliche aus 19 verschiedenen Herkunftsländern das Jugendzentrum. Die stärksten vertretenen Gruppen sind Serben (33%), Österreicher (21%) und Türken (18%). Jugendliche aus anderen Herkunftsländern machen 28% der BesucherInnen aus.

An ca. 40 Samstagabenden im Jahr mieten junge engagierte VeranstalterInnen die Räumlichkeiten und beleben das Haus mit zusätzlich ca. 200 - 300 BesucherInnen.

## Aktionen

„Mittwoch ist Aktionstag im Z6“ - an diesem Tag wurden verschiedene Aktionen angeboten, an denen sich die Jugendlichen beteiligen und freiwillig mitmachen konnten. Im Rahmen dieser wöchentlichen Aktionen konnten sie beispielsweise ihr kreatives Potential ausschöpfen, wie etwa bei der Aktion „Action Painting“, bei der unser Billardraum einen neuen, farbprächtigen „Anstrich“ bekommen hatte. Auch in sportlicher Hinsicht gab es diverse Aktionen, bei denen die Jugendlichen ihr Können unter Beweis stellen konnten. So etwa bei den regelmäßig stattfindenden Tischtennisturnieren, wo ehrgeizig um Ranglistenpunkte und um Turniersiege gekämpft wurde. Eines der Highlights für die Jugendlichen war ein spektakulärer Canyoning-Ausflug ins Ötztal. Neben einer großen Portion Mut standen Zusammenhalt und Teamgeist an oberster Stelle.

Weiters fanden sportliche und künstlerische Aktivitäten sowie Kochaktionen statt. In der hauseigenen Küche des Z6 konnten die Jugendlichen mit etwas Hilfe ihre Lieblingsspeise kochen und ihre Freunde mit kulinarischen Leckerbissen verwöhnen.

### Tischtennisturnier

Zum ersten Mal haben wir im Jugendzentrum Z6 ein Ranglistenturnier veranstaltet, bei dem über einen längeren Zeitraum um Ranglistenpunkte und Einzelsiege gekämpft wurde. Es kam zu zahlreichen spannenden Auseinandersetzungen am „grünen Tisch“ und am Ende konnten sich die besten Spieler durchsetzen und sich über kleine Sachpreise freuen.

### „Z6 kocht auf“

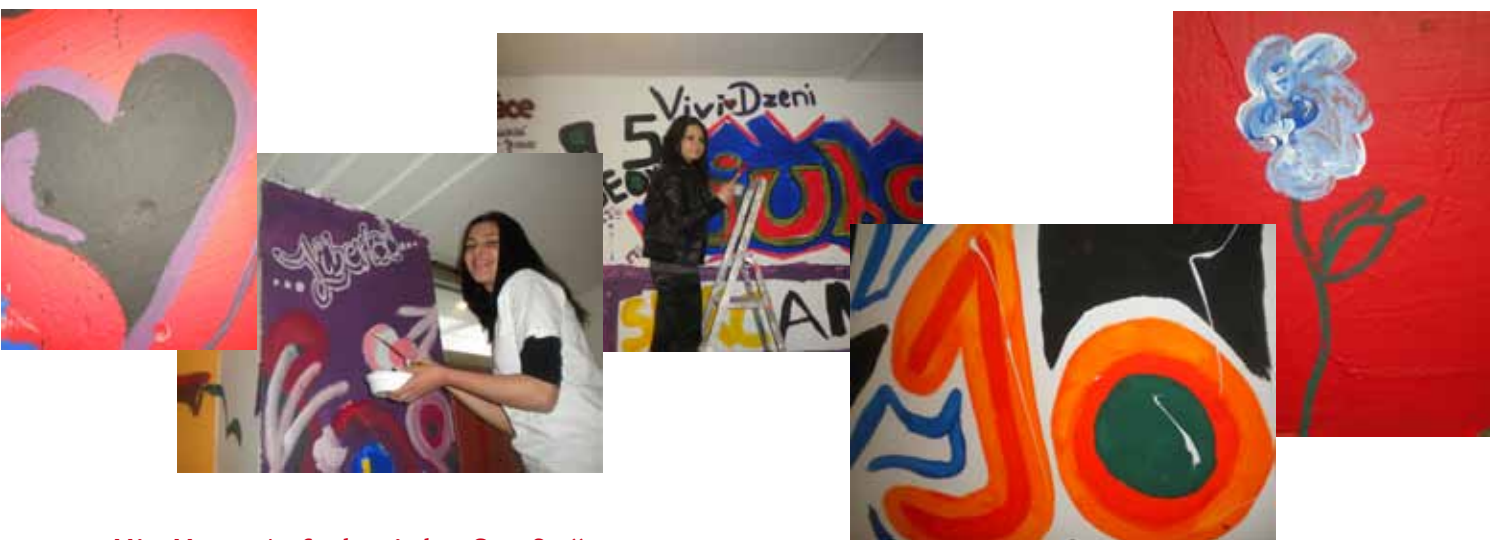
Ein kulinarisches Highlight der besonderen Art war das gemeinsame Kochen mit den Jugendlichen im Z6. Diese Aktion bereitete nicht nur den zahlreichen fleißigen Köchen und Köchinnen große Freude, sondern auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die sich gemeinsam mit den Jugendlichen am Resultat erfreuen konnten.

### Z6 sucht den Singstar

Beim Singstar-Contest wurde den Jugendlichen die Chance geboten ihr Gesangstalent unter Beweis zu stellen. Dabei wurden im gemütlichen Rahmen und netten Beisammensein fröhlich Lieder geträllert. Nicht der Wettkampf, sondern der Spaßfaktor stand im Vordergrund. Ob es zum nächsten Starmaniac reicht, war sich keiner der Beteiligten sicher, doch die Freude am Singen war allemal ein Anlass, um sich mal als Singstar zu versuchen.

### Action Painting

Kunterbunt ging es bei der Aktion „Action Painting“ zu. Bei dieser Aktion wurde der Billardraum im Z6 neugestaltet und die Jugendlichen bekamen die Chance sich mit ihren Kunstwerken zu verewigen und ein gemütliches Ambiente zu schaffen.



### „Hip Hop - Aufschrei der Straße“

Kick Off des EU Projekts „Hip Hop Aufschrei der Straße“, war eine Abendveranstaltung am 12.03.2010 im Jugendzentrum z6. Mit einem Rahmenprogramm (Rap, Graffiti, Beatboxing, MC´ing, Breakdance, New Style Hip Hop, Electric Boogie) zeigten die Jugendlichen die Vielfalt und Besonderheit dieses Projekts auf. Mittels eines selbstgedrehten Kurzfilms konnte ein beeindruckender Einblick in die bisherigen Ergebnisse geschafft werden.

Nicht nur Eltern und FreundInnen der Mitwirkenden, sondern auch StadtpolitikerInnen, Schulrat/ Schulrätin und Jugendberatungseinrichtungen wie das Infoeck waren unter den begeisterten ZuschauerInnen.



Laut Nicole Perktold, Leiterin der inhaltlichen Arbeitsgruppe, war es ein Aufschrei der Jugend, ein Aufzeigen gesellschaftlicher Schiefen und ein Bewusstmachen, dass ein friedliches und respektvolles Miteinander verschiedener Kulturen und Menschen keine Illusion, sondern bereits gelebte Wirklichkeit ist.



### Canyoning

Ein sportlicher Höhepunkt war ein Ausflug ins Ötztal zum Canyoning. Nur die mutigsten Jugendlichen wagten sich gemeinsam mit unseren beiden Guides Steve und Gerhard in die berühmtberühmte Auerklamm. Bei den hohen Sprüngen, den spektakulären Rutschen und dem Abseilen über eine 40 Meter hohe Felswand spielte nicht nur Mut eine große Rolle, sondern auch Teamgeist war gefragt, um die zahlreichen Herausforderungen zu meistern. Am Ende waren alle wohllauf und konnten stolz auf ihre Leistung sein.

### Urban Street Connection gegen Jugendarbeitslosigkeit - Aktion Rapoldipark - 30. April 2010

Nach der erfolgreichen „Kick off“ - Veranstaltung im Jugendzentrum z6 wurde nun für Wirbel an der frischen Luft gesorgt! Die Urban Street Connection füllte ein großes Festzelt im Rapoldipark, um mit ihrem Programm „Aufschrei der Straße“ auf Jugendarbeitslosigkeit aufmerksam zu machen. Ein buntes Programm mit DJ, Hip Hop Dance, Beatbox, Rap, Graffiti und Break Dance riss die begeisterten 300 Zuschauer von den Bierbänken. Neben der Bühnenshow boten wir Infos zu Jugendarbeitslosigkeit, Ausbildung, Schule und Beruf an.



### Innsbrucker Stadtlauf 2. Mai 2010

Diesmal nahmen wir schon zum 2. Mal am Innsbrucker Stadtlauf teil. Mit 35 LäuferInnen gelang es uns sogar eines der größten Firmenteams zu stellen. Trotz Regen schafften es alle mit „Rekordzeiten“ ins Ziel. Den ganzen Tag über hatten wir außerdem einen attraktiven Stand in der Innenstadt, welcher von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen wurde.

PS: Auch heuer könnt ihr uns wieder beim Laufen unterstützen!!!



## mädlz6- Mädchenspezifisches Angebot

Mädchenarbeit im z6 bedeutet mit Mädchen für Mädchen zu arbeiten. Dazu bedarf es einer klaren Haltung der BetreuerInnen und einer ständigen Auseinandersetzung mit Mädchen. Mädchenarbeit bedarf der Alltäglichkeit. Dies erlangen wir durch kontinuierliche Arbeit mit den Mädchen während der Zeit im Jugendzentrum, mittels eigener Aktionen und Beratungsangebote. Im Jahr 2010 lag der Fokus auf Beziehungsarbeit und unterschiedlichen Aktionen im Haus (Kreatives Tun, Verhütung, erstes Mal & co, Auseinandersetzung mit Frausein..)

## Jugend und Politik: Projekt Wie schaut's bei dir aus?

In allen acht Innsbrucker Jugendzentren fanden von Oktober bis Dezember 2010 theaterpädagogische Workshops statt, die mit den Jugendlichen unter anderem die Themen: eigene Persönlichkeit und Identität, Dialogfähigkeit, Haltungen und Meinungen reflektierten. Im Jugendzentrum z6 nahmen 15 begeisterte Jugendliche am Workshop teil. Das Rahmenprogramm bestand aus selbst gemixten, politischen Cocktails und Fahnen, welche zu den Themen Menschenrechte und multikulturelles Zusammenleben kreativ gestaltet wurden. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die Jugendlichen freuen sich schon auf die Abschlussveranstaltung im Jänner 2011.

## Straßenfest 2010:

### Hoamat - Zwoamat - Kuanmat - Automat - Kelomat - Schachmatt!!!

Das Thema des Jahres des Zentrums für Jugendarbeit Z6 stand auch im Mittelpunkt des Straßenfestes. In unserer Arbeit sind wir täglich mit dieser Thematik konfrontiert: „Was ist Heimat?“; wenn man mehr als nur eine Heimat hat, sind das dann „Zwoamat?“; wenn die Heimat freiwillig verlassen wird, steht man „Koamat“ da? Ein schwieriges, aber auch sehr spannendes Thema.

In diesem Sinne wurde während dem Straßenfest von Kindern eine eigene Stadt aus Kartonen gebaut, es gab eine Fotoausstellung unseres Praktikanten Peter Unterthurner, Beats von den Straßenrappern Stylez D und Albi Black, Rhythmus von Mais Uma und Abadá Capoeira, eine Feuershow von Ninaruna, Rock/Funk & Ska von den Bands Mother's cake und `ntschaskana, World groove von DJ Raiz, strömende sounds von DJ Electro City & DJ Jerome Cole im Café und WAZ experience live auf der Straße. Kulinarisch wurde das Fest vom Thailändischen Restaurant Panithan verwöhnt.







### Veranstaltungen im Jugendzentrum

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums bieten sich optimal für Veranstaltungen an. Der hintere Bereich besteht aus der Disco und dem Veranstaltungsraum mit Bar, welche die VeranstalterInnen selber betreiben.

Beinahe jeden Samstag während der Öffnungszeiten fanden bei uns Veranstaltungen statt - in erster Linie Afro- und Funkyparties bzw. Reggae Feste. Vielleicht erinnert sich noch der/die eine oder andere an die erfolgreichen Galaxy-Parties, welche seit der Übersiedlung 1985 in die Dreieiligenstraße bis 1995 erfolgten. Einmal jährlich, im Dezember, findet die legendäre Remeber - Galaxy statt, dieses Jahr zum 16. Mal.

Zudem nutzten die Räume auch Privatpersonen für Sponsions- und Geburtstagsfeste, der Waldorf-Abschlussball fand in unseren Räumen statt, wie diverse Schulfeste (z.B. Villa-Blanka), ebenso wurde eine Videopremiere gefeiert und der Frisbeeverein veranstaltete ein Fest. In Summe fand ein bunter Mix von Veranstaltungen statt, organisiert vor allem von jugendlichen VeranstalterInnen.

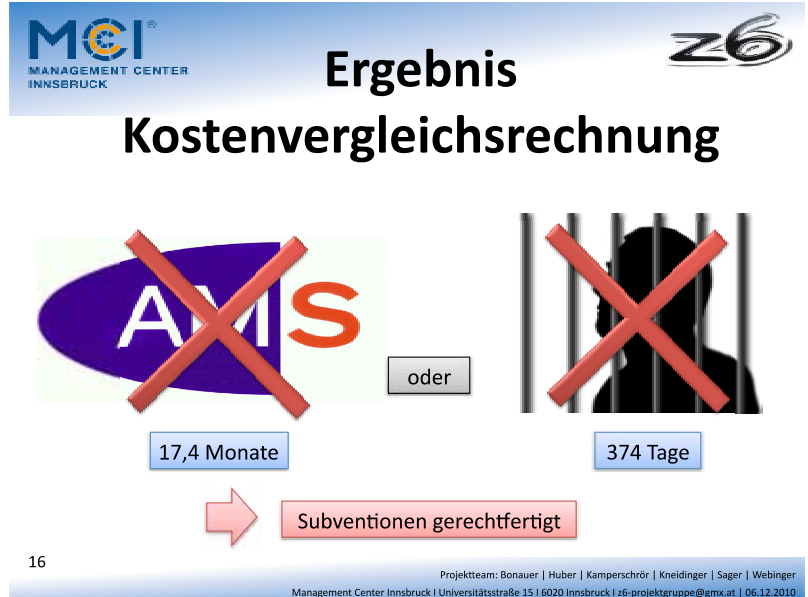


### PROJEKT MIT MCI

14 Wochen lang (Oktober bis Dezember) haben Studierende der MCI-Studiengänge Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement sowie Management & Recht, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten & Integrative Projekte“ (3. Semester) an einem konkreten Projekt aus der Praxis gearbeitet. Eine Gruppe von 6 StudentInnen hat ihr Projekt gemeinsam mit dem Jugendzentrum gemacht, und zwar zum Thema „Ansatz zur Nutzenquantifizierung eines Jugendzentrums am Beispiel Z6“. Es ging

um die Subventionskürzung 2009 des Landes aufgrund der neuen Richtlinien verglichen mit den Kosten eines Jugendlichen pro Jahr bei Arbeitslosigkeit bzw. bei Gefängnisaufenthalt. Diese Ergebnisse wurden uns in Form einer Seminararbeit übergeben, wir können diese Unterlagen sicherlich gut als Argumentationspapier in der einen oder anderen Situation verwenden.

Die Ergebnisse wurden an zwei Terminen im Dezember am MCI präsentiert, zunächst im Rahmen einer Power Point Präsentation mit Diskussionsmöglichkeit, dann bei der Abschlussveranstaltung in Form von individuell gestalteten Informationsständen beim „Marktplatz des Wissens“.





### **Z-PARTY - Jugend Initiative für Selbstorganisierte Parties**

Zahlreiche Gespräche mit Jugendlichen über ihre Interessen und Bedürfnisse haben ergeben, dass Parties feiern und Ausgehen zentrale Aktivitäten der Jugendlichen sind. Diese Tatsache hat uns im Z6 dazu veranlasst, im Rahmen der offenen Jugendarbeit gemeinsam mit den Jugendlichen ein Projekt zur Durchführung von Parties ins Leben zu rufen.

Mit den Jugendlichen gemeinsam wurde ein Konzept ausgearbeitet, das ihnen dabei helfen sollte, selbst Parties zu organisieren und diese mit der Unterstützung der BetreuerInnen im Z6 auch durchzuführen. Dass es sich dabei nicht nur um Spaß handelt, wurde den Jugendlichen schnell klar, wenn es nun darum ging, selbstständig eine solche Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Das vordergründige Ziel bei diesem Projekt war es, den Jugendlichen selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten näher zu bringen, ihre organisatorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und ihnen einen Einblick zu geben, was es bedeutet eine Party eigenständig zu veranstalten. In zahlreichen Vorbereitungstreffen wurden gemeinsam mit den Jugendlichen diverse Punkte ausgearbeitet, die wesentlich für die Durchführung einer Party sind.

Das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen. Die Jugendlichen konnten auf mehrere erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken, die sie gemeinsam mit der Unterstützung der MitarbeiterInnen des Z6 durchgeführt haben.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Projekt „Z-PARTY - Jugend Initiative für selbstorganisierte Parties“ ein voller Erfolg war und den Jugendlichen Lust auf mehr Parties gemacht hat.

### **Fotografie-Ausstellung: „I bin a Tirolerin - I bin a Tiroler“**

Peter Unterthurner fertigte im Jugendzentrum z6 eine fotografische Arbeit mit dem Titel: „I bin a Tirolerin - I bin a Tiroler“ an. Er porträtierte zehn Jugendliche aus dem Jugendzentrum, zeichnete ihre dialektalen Färbungen auf, indem sie „I bin a Tiroler“ bzw. „I bin a Tirolerin“ sagten und hielt ihre Handschrift fest während sie ebendiese Worte auf große Tafeln schrieben, die bei der Ausstellung neben den Porträts hängten. Die Arbeit soll einen Beitrag zur Findung einer sich wandelnden Tiroler Identität darstellen.

## Hip Hop - Aufschrei der Straße

Das Eu Projekt „Hip Hop Aufschrei der Straße“ führte eine Gruppe Jugendlicher unter der Leitung von Mesut Onay im Jahr 2010 durch. Der Ursprung von Hip Hop liegt in einer sozialen Jugendbewegung die gegen Ausgrenzung, Perspektivenlosigkeit und Unterdrückung aufmerksam machte. In diesem Sinne wurden Missstände in Zusammenarbeit mit Beratungseinrichtungen, SozialarbeiterInnen und Jugendzentren über drei Schienen (Show, Video, Information), aus der Perspektive der Jugendlichen, über die Elemente des Hip Hop (Rap, Graffiti, Beatboxing, MC´ing, Breakdance, New Style Hip Hop, Electric Boogie) kommuniziert.

Ziel war ca. 120 Jugendliche auf drei Bühnen und den Straßen der ausgewählten Städte (Innsbruck, Landeck und Kufstein) ihre Kunst präsentieren zu lassen und damit als HauptinformationsträgerInnen zu agieren.

Die Jugendberatungsstelle z6 nahm eine beratende und unterstützende Funktion für die Jugendlichen und deren Projekt ein. Die Jugendlichen wurden bei der Ausarbeitung der Fragebögen, bei ihren Auftritten und der Umsetzung des Konzepts von uns begleitet und unterstützt. Das Projekt wurde von der Tiroler Bevölkerung sehr gut aufgenommen. Es gab Jugendlichen die Möglichkeit ihr eigenes Leben, ihre Wünsche, Träume und Bedürfnisse auszudrücken und ihre eigene Jugendkultur zu pflegen. Für uns war es ein besonderes Erlebnis, auch fallweise mit unserem z6 Infostand, bei diesem Projekt hautnah und mittendrin dabei zu sein.



## Stadtteilinitiative: „Miteinander und Füreinander“ in Dreiheiligen

Die Arbeitsgruppe besteht aus AnrainerInnen, MitarbeiterInnen von lokalen Einrichtungen wie das Zentrum für Jugendarbeit Z6, die Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD), Pfarre und Volksschule Dreiheiligen, Verein für Obdachlose, Kultur- und Bildungshaus (Türkisch-Kurdischer Bildungsverein). Die offene Gruppe versucht durch ihre regelmäßigen Treffen den Lebensraum Dreiheiligen zu gestalten, das soziale Miteinander zu verbessern, den Zusammenhalt der Bevölkerung zu fördern, sich gegenseitig kennen zu lernen, nach dem Motto: Wir wollen nicht jammern und schimpfen, sondern positiv verändern! Begleitet wird das Projekt durch das Zukunftszentrum Tirol.



## Z6 Family

Das Zentrum für Jugendarbeit Z6 ist eine zweite Heimat für viele engagierte junge Menschen. Ihr Beitrag für andere junge Menschen für Kultur, Kunst und Freude am Leben ist unschätzbar. Wir haben das Glück befreundet zu sein mit:

Urban Street Connection - Stereo - Young Impressions - Innsbrooklyn - Kingzbrook - Dj RENI - Dj WAZ - Dj RAIZ - Ninaruna - Funky Mamas - Capoeira



### Urban Street Connection

Im Sinne des Ursprungs von Hip Hop als Jugendbewegung gegen Ausgrenzung, Perspektivenlosigkeit und Unterdrückung werden im Projekt: Hip Hop, der Aufschrei der Straße“, Missstände aus der Jugendperspektive mit Elementen des Hip Hop provokativ und informativ kommuniziert. „Hip Hop - Der Aufschrei der Straße“ des interkulturellen KünstlerInnenkollektivs „URBAN STREET CONNECTION“, will ein lautes interkulturelles, multiethnisches Zeichen setzen, sowie jugend- und kulturpolitische Schief lagen in Tirol öffentlich machen und zur Diskussion stellen und ist im z6 Zuhause.

### Stereo

Stereo ist eine Crew mit Tänzern, Choreographen, Musikern, Dj's, Videofilmmern und Fotografen!!! Durch regelmäßige Trainingseinheiten und ein neues Projekt speziell für Kids zeigt Stereo vorbildlich, wie man sein Kultur erlebt, erforscht und vermittelt.

Ihr Beitrag für Lebendigkeit und Vielfalt des Z6 ist groß.



## Young Impression

Motivated. Creative. Caring. Open-minded. YOUNG IMPRESSION !

Young Impression ist eine Gruppe junger Talente, die sich zusammengeschlossen hat, um ihre gemeinsame Leidenschaft Hip Hop Tanz miteinander zu teilen.

Punkte wie, frei sein von Vorurteilen, offen für andere Kulturen und soziales Engagement bilden die Grundstruktur. Auch sie sind im Z6 zu Hause und bieten Kinder- und Erwachsenenurse an.



## Ninaruna

Feuer findet sich in allen Kulturen wieder. In Symbiose mit Tanz entdecken wir das Element auf neue Art und Weise. Wir entführen in andere Welten und zeichnen mit Feuer und Licht magische Bilder in die Nacht. Ninaruna sind kraftvolle Feuerwesen, die von den Inkas verehrt und bei lebensbedrohlichen Krankheiten zur Hilfe gerufen wurden. Heute handelt es sich bei Ninaruna um eine weltweit bekannte Feuergruppe, deren Mitglieder jahrelange Erfahrung haben und rund um die Erde aufgetreten sind. Z6 unterstützt ihr Training durch das Anbieten der Räumlichkeiten.



## Capoeira

Capoeira ist eine brasilianische Kampfkunst, bei der Kampf, Musik, Tanz und Akrobatik zu einer einzigartigen Mischung verschmelzen.

Bei Capoeira bilden die Mitspieler einen Kreis, die Roda. In dessen Mitte liefern sich zwei Capoeiristas ein kämpferisches Spiel, wobei Angriffe verbunden mit akrobatischen Elementen fließend in Ausweichbewegungen übergehen. Währenddessen versuchen die anderen Teilnehmer mit Rhythmusinstrumenten, Singen und Klatschen eine energiegeladene Atmosphäre zu erzeugen.

Capoeira zu trainieren und auszuüben führt zu einem ganz neuen Bewegungs- und Körpergefühl. Langfristig verbessern sich die Koordinationsfähigkeit, Reflexe, Balance, Kraft und Beweglichkeit. Über das rein körperliche Training hinaus gerät man aber auch in einen intensiven Kontakt mit der Sprache, Musik und Kultur Brasiliens.

Capoeira Gruppen haben regelmäßige Trainings in den Räumlichkeiten des Z6.



## Ausblick 2011

Vorrausgesetzt, dass die finanziellen Mittel für eine weitere Existenz unseres Jugendzentrums zur Verfügung stehen, haben wir für das Jahr 2011 wieder einiges vor:

Die Qualität unseres Angebotes im Jugendcafé soll weiterhin in der gewohnten Form beibehalten werden. Dazu gehören für uns im Speziellen Aufgaben, die über die reine Jugendfreizeitaktivität hinausgehen. Besonders ist es uns ein Anliegen, das Angebot der BeraterInnen in Form der integrierten Beratung im Jugendzentrum auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Außerdem wollen wir die Jugendkulturarbeit, die im vergangenen Jahr einen regelrechten Boom im Z6 erlebt hat, weiter fördern und aufgrund der hohen Nachfrage das Angebot ausbauen.

Nachdem das Thema Integration von MigrantInnen in der Politik und in den Medien allgegenwärtig ist und dabei immer wieder aufgezeigt wird, dass das Zusammenleben von In- und AusländerInnen anscheinend nicht funktioniert, unser Jugendzentrum aber ein lebendes Beispiel dafür ist, dass Integration sehr wohl möglich ist, werden wir auch weiterhin unsere Arbeit unter den Aspekt der Integration stellen, evaluieren und in Folge weiter ausbauen.

All diese Aufgaben können wir natürlich nur erledigen, wenn wir die entsprechenden Mittel dafür erhalten. Trotz unserer oft nervenaufreibenden und energiezehrenden Erfahrungen im finanziellen Bereich starten wir mit vielen neuen Ideen und Visionen und voller Tatendrang ins Jahr 2011.

## VernetzungspartnerInnen

- AMS
- Land Tirol JUFF
- BOJA (Bundesweites Netzwerk der Offenen Jugendarbeit)
- POJAT (Plattform für Offene Jugendarbeit Tirol)
- Infoeck
- Jugendwohneinrichtungen (Chillout, Kiz)
- AK Burschen
- Mädchenplattform
- Z6 Vernetzung (MDA, Z6 Streetwork)
- SPAK
- Landesjugendbeirat
- Netzwerk OJA IBK (Jugendzentren Innsbruck)



# Drogenberatung

## Grundsätzliches

Unsere Drogenberatungsstelle ist ein österreichweit viel beachtetes Modell, einer in ein niederschwelliges Jugendzentrum integrierten Beratungsstelle. Dies bedeutet, dass wir einerseits als anerkannte § 15 Einrichtung terminlich vereinbarte Drogenberatung anbieten und andererseits durch regelmäßige Anwesenheit der BeraterInnen während der Öffnungszeiten im Jugendzentrum bei Fragen zur Suchtmittelthematik agieren können und den Jugendlichen somit ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung steht.

Dadurch ergeben sich hohe telefonische Erreichbarkeit sowie flexible Beratungszeiten außerhalb klassischer Bürozeiten. Außerdem werden so die hausinternen Ressourcen optimal genutzt, sowie Vermittlungshemmnisse bei Jugendlichen minimiert und ein leichter Zugang zu den Beratungsstellen ermöglicht.

## Unsere Angebote

Wir informieren, beraten und begleiten Jugendliche, junge Erwachsene, deren Bezugspersonen (Freunde, Eltern, Lehrer, Lehrherren,...) bei allen Fragen zum Thema Drogenkonsum und seine möglichen Auswirkungen. Dabei ist es uns wichtig, unsere KlientInnen in ihrer ganzen komplexen Situation zu sehen, d.h. als eigenständige Persönlichkeiten, die in ihr soziales Umfeld eingebettet sind und sich in einem ständigen Entwicklungsprozess befinden (Ausbildung, Erwachsen werden...). Wir bieten telefonische, persönliche und Online-Beratung an, vom einmaligen Kurzkontakt bis zur längerfristigen Begleitung.

## Erlebnispädagogische Angebote

Durch die Nutzung der Ressourcen des Jugendzentrums haben wir die Möglichkeit, erlebnispädagogische Aktionen im und auch außer Haus anzubieten (Aktivitäten wie Snowboarden, Skifahren, Klettern, Canyoning, Rodeln, Tanzen, Reiten, Raften....).

Während dieser Aktivitäten steht das Erleben und Wahrnehmen jedes Einzelnen in der Gruppe im Vordergrund. Es werden Verhaltensmuster und Gruppendynamiken sichtbar gemacht und thematisiert, welche oft auch Rückschlüsse auf das Verhalten beim Konsum von Suchtmitteln innerhalb der Gruppe zulassen.

## Ziele:

- Vertrauensbasis zwischen BeraterInnen und KlientInnen aufbauen
- Gemeinsames Erleben als Gruppe ermöglichen (Vertrauen, Verantwortung, Dynamik..)
- Sichtbarmachen und Reflektieren von gruppendynamischen Prozessen
- Selbstwahrnehmung und Eigenreflexion fördern
- Substanzunabhängige (Grenz-)Erfahrungen sammeln
- Entwickeln von alternativen Handlungsmustern
- Stärkung des Selbstwertes des/r Einzelnen
- Koordination und Stärkung des eigenen Körperbewusstseins
- Selbstorganisation

## „Walk About“

Auch im Jahr 2010 war das sekundärpräventive Programm „Walk about“ ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebotes. Dieses hat sich mittlerweile in der Arbeit in der Drogenberatungsstelle etabliert. Wie schon im Jahr 2009 überstieg auch 2010 der Bedarf an unserem Programm „Walk About“ unsere personellen und finanziellen Ressourcen.

„Walk About“ ist ein Angebot der sekundären Suchtprävention für Jugendliche mit bereits auffälligem Drogenkonsum im Alter zwischen 14 und 22 Jahren.

Diese erlebnispädagogische Gruppenarbeit ist ein von der Drogenberatungsstelle konzipiertes und durchgeführtes Angebot. Es wird von der hausinternen Jugendberatungsstelle und dem Jugendzentrum (Bereitstellen der Räumlichkeiten und des Inventars: Bus, Ausrüstungen, Sportgeräte etc.) unterstützt. Um dieses spezielle Angebot professionell und verantwortungsvoll anbieten zu können, braucht es natürlich auch speziell ausgebildete MitarbeiterInnen (Canyoningführer, Instruktor Alpin, Raftingführer, Ski- und Snowboardlehrer, Bergretter, Erlebnispädagogen).

Auch für Jugendliche mit einer gerichtlichen Auflage besteht die Möglichkeit, diese durch die Teilnahme an Walk About zu erfüllen. Durch den intensiveren Kontakt zu den Jugendlichen kann die Auflagezeit verkürzt werden. Dieses Angebot wird von den Jugendlichen sehr stark angenommen und diese Art der gesundheitsbezogenen Maßnahme erscheint nicht nur uns nachhaltiger und sinnvoller, sondern es wurde uns auch von den TeilnehmerInnen bestätigt, dass sie aus den erlebnispädagogischen Erfahrungen sehr viel mitnehmen konnten.

Übersicht der stattgefundenen Walk About Aktionen 2010:

- Ein Skitag
- Skitourenwochenende im Pitztal
- Kletterkurs für AnfängerInnen
- Drei eintägige Canyoningtouren im Ötztal
- Zwei Snowboardwochenenden in Fiss

## Mittendrin statt nur dabei

Um mit den Jugendlichen im Dialog bleiben zu können, versuchen wir bei jugendrelevanten Themen immer auf dem neuesten Stand zu sein.

- Jugend und Soziales (Ausbildung, Arbeit, Wohnen,...)
- Jugend und Kultur z.B. Musik und Szene (und deren Substanzen „Mode-Party-Droge“)
- Jugend und Freizeit z.B. Trends und Sportarten...

BeraterInnen werden nur dann von Jugendlichen ernst genommen, wenn sie das Gefühl haben, er/sie interessiert sich für seine/ihre Lebenswelt. Durch die Möglichkeit, mit vielen unserer KlientInnen im Jugendzentrum über lange Zeit (Monate bis Jahre) in Kontakt zu bleiben, haben wir die Chance, ihre Entwicklungen zu beobachten und zu begleiten. Dadurch bekommen wir auch immer wieder Einblick in ihre Lebenswelt und ihr Konsumverhalten und können darauf reagieren und oft auch schon im Vorfeld agieren.



## Konkrete Hilfestellungen

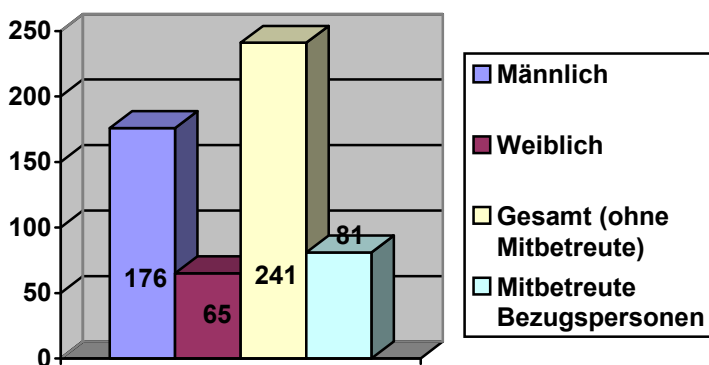
- Psychosoziale Betreuung und Beratung i.S. der gerichtlichen Auflagen - gesundheitsbezogene Maßnahmen gem. §11, 13, 35 und 37 SMG
- Psychosoziale Betreuung/Beratung von KlientInnen und deren Bezugspersonen
- Einzel-, Familien- und Gruppenberatung
- Vermittlung und Begleitung zu Therapieeinrichtungen, ÄrztInnen, JuristInnen,...
- Begleitung zu polizeilichen Vernehmungen
- Nachbetreuung nach stationären Aufenthalten
- Unterstützung bei materieller Grundsicherung (Arbeits- und Wohnungssuche, Finanzen, ...)
- Kooperation mit AMS, Schuldnerberatung und anderen Einrichtungen des Hilfesystems und wenn erwünscht persönliche Begleitung der KlientInnen
- Hausinterne Jugendberatung und deren Honorarkräfte (JuristIn, PsychotherapeutIn)

## Weiters bieten wir Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für:

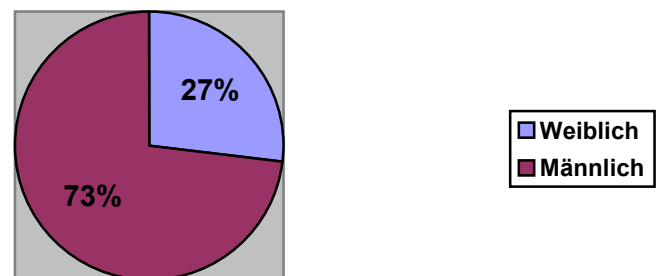
- JugendarbeiterInnen, LehrerInnen, PädagogInnen,...
- SchülerInnen (Hauptschule, Poly, Berufsschule,...), PraktikantInnen (FH f. Soziale Arbeit, Institut für Sozialpädagogik,...) und StudentInnen,....
- VertreterInnen anderer Hilfseinrichtungen an.

## Unsere Arbeit in Zahlen:

Im Jahr 2010 konnten wir insgesamt 241 KlientInnen beraten und begleiten.



## Aufteilung nach Geschlecht in Prozent



Aus diesen Diagrammen ist ersichtlich, dass der Anteil an männlichen Klienten doch erheblich höher ist. Nach einem leichten Anstieg bei den weiblichen Klientinnen in den vorangegangenen Jahren ist dieser im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die Jugendzeit als Experimentierfeld zum Erwachsenwerden bringt es mit sich, dass unter anderem auch mit Suchtmitteln experimentiert wird. Einerseits neigen männliche Jugendliche vermehrt zu risikohaftem Verhalten, andererseits könnte es auch sein, dass weibliche Jugendliche einen unauffälligeren Konsum von Suchtmitteln aufweisen.

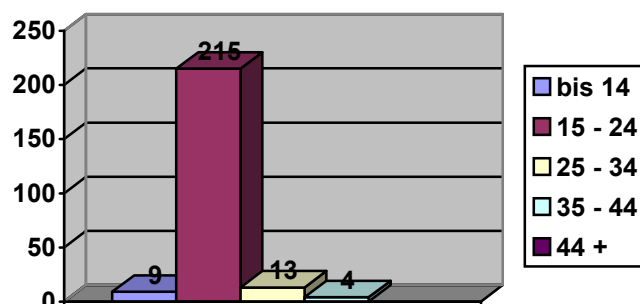
## Zielgruppe

Die Zielgruppe des Z6 sind jugendliche KlientInnen. Deshalb ist der Anteil der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren besonders hoch.

Bei unseren KlientInnen können wir davon ausgehen, dass nahezu 100% Erfahrungen mit Cannabisprodukten und Alkohol haben. In den meisten Fällen handelt es sich um einen klassischen Mischkonsum verschiedener Substanzen. In der Statistik spielt dabei die so genannte Leitdroge eine Rolle, also die Substanz, wegen der die Beratung in Anspruch genommen wird. Unsere KlientInnen konsumieren sowohl Cannabis als auch z.B. Partydrogen (Kokain,

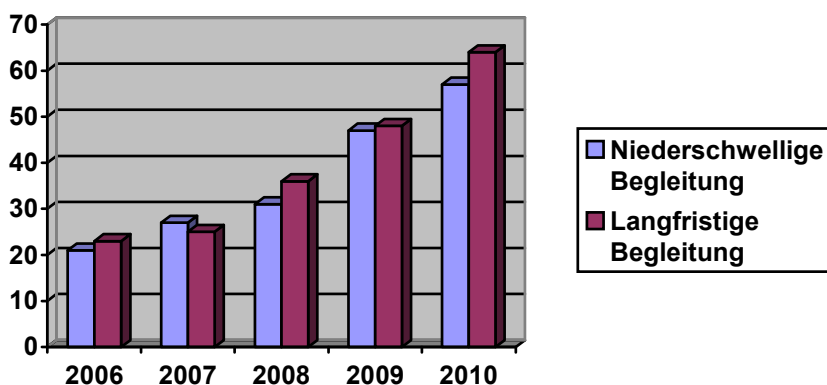
Ecstasy, Speed, ...), oder andere illegale Substanzen und vor allem Alkohol. Der Trend aus dem Jahr 2009, wonach die Zahl der Jugendlichen mit den Leitdrogen Subutex (nicht ärztlich verordnet) und Benzodiazepinen weiter angestiegen ist setzt sich 2010 fort. Außerdem war zu beobachten, dass immer mehr Jugendliche Erfahrungen mit sogenannten Research-Chemicals haben.

### Altersgruppen



## Längerfristige Begleitungen:

Gegenüber vorangegangenen Jahren ist der Bedarf an längerfristigen Begleitungen und Beratungen merklich gestiegen. Dieser Trend hat sich bereits in den letzten Jahren abgezeichnet und im vergangenen Jahr fortgesetzt. Gegenüber dem Jahr 2009 sind im Jahr 2010 die niederschwelligen Begleitungen um 21% und die längerfristigen Begleitungen um 33% gestiegen. Aus dem Fünfjahresvergleich wird ersichtlich, dass sich die Anzahl der niederschwelligen und langfristigen Begleitungen seit dem Jahr 2006 beinahe verdreifacht hat! Durch diesen massiven Anstieg sind wir mit unseren Kapazitäten bereits im Jahr 2008 an unsere Grenzen gestoßen. Durch den weiteren Anstieg in den Jahren 2009 und 2010 ergaben sich teilweise untragbare Betreuungslücken. Wenn man den Zeitaufwand einer langfristigen Begleitung mit dem eines Kurzkontaktes vergleicht ergeben sich ca. 8 bis 10 Kurzkontakte. Nachdem wir die Terminintervalle bei einem Großteil unserer KlientInnen bereits auf zwei Wochen verlängert hatten, waren wir dann zeitweise sogar gezwungen, diese auf drei Wochen auszudehnen.



## Zusätzliche Schwerpunkte im Arbeitsjahr 2010

### Externe Beratungen

Wie in den vorangegangenen Jahren war auch im Jahr 2010 die Nachfrage nach Infoveranstaltungen in anderen Jugendeinrichtungen und nach Angeboten für Gruppen und Personen von Außen sehr hoch. Da aber im vergangenen Jahr der Bedarf an Beratungen dermaßen angestiegen ist, war es uns nicht möglich all diese Infoveranstaltungen und Gruppenberatungen durchzuführen.

### Regionale Weiterentwicklung der Suchtarbeit

Mitplanung des Tiroler Suchttages 2010 mit dem Thema „Sucht und Subkultur“. Mitarbeit an der Erstellung des neuen Suchtkonzeptes für das Land Tirol. Initiierung von Vernetzungstreffen mit Jugendwohneinrichtungen, substituierenden ÄrztInnen und anderen Drogenberatungseinrichtungen zum Thema Jugendliche und Substitution.

### Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

Fortbildung von JugendarbeiterInnen auf der österreichweiten Fachtagung der boja zum Thema „Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit“. Peer-Group-Education für die Vertrauensschüler des Bundesoberstufen-Realgymnasiums Volders. Weiters begleiteten wir Jugendliche im Rahmen des EU-Projektes „Hip-Hop Aufschrei der Strasse“ in den Gemeinden Imst, Kufstein und Innsbruck.

### Öffentlichkeitsarbeit

In der Arbeit mit Jugendlichen ist es für uns wichtig auch in der Öffentlichkeit und Vernetzung präsent zu sein, um inhaltlich up to date zu sein, reflektieren, agieren und reagieren zu können.

### VernetzungspartnerInnen

- MDA basecamp (Mobile Drogenarbeit)
- Jugendberatung Z6
- Kontakt & Co
- Drogenkoordinator des Landes und der Stadt
- Andere Drogenberatungsstellen
- Therapieeinrichtungen
- FachärztInnen
- Einrichtungen aus dem niederschweligen Bereich (Streetwork, Komfüdro,...)
- Div. Gremien: DROAK, AKDA, ÖVDF, Landessuchtbeirat
- Div. Jugendwohneinrichtungen (Netz, KIZ, Jugendwohnstart,...)
- Zusätzlicher Austausch mit nationalen und internationalen Fachstellen

## Grundsätzliches

Die Beratungsstelle ist regelmäßig untertags für Jugendliche und deren Bezugspersonen geöffnet und bietet psychosoziale und pädagogische Einzel- und Gruppenberatungen in den Räumlichkeiten des Z6 an.

In unseren Beratungsgesprächen stehen die Grundsätze der Freiwilligkeit, Anonymität und Kostenlosigkeit als Standard fest.

Wir informieren, beraten und begleiten Jugendliche, junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen (Eltern, Freunde,...) bei Fragen und Schwierigkeiten im jugendlichen Lebensalltag. Eltern und Bezugspersonen können die Beratungsstelle in Anspruch nehmen, wenn sie Fragen zu jugendspezifischen Themen in ihrer Er- und Beziehungsarbeit haben.

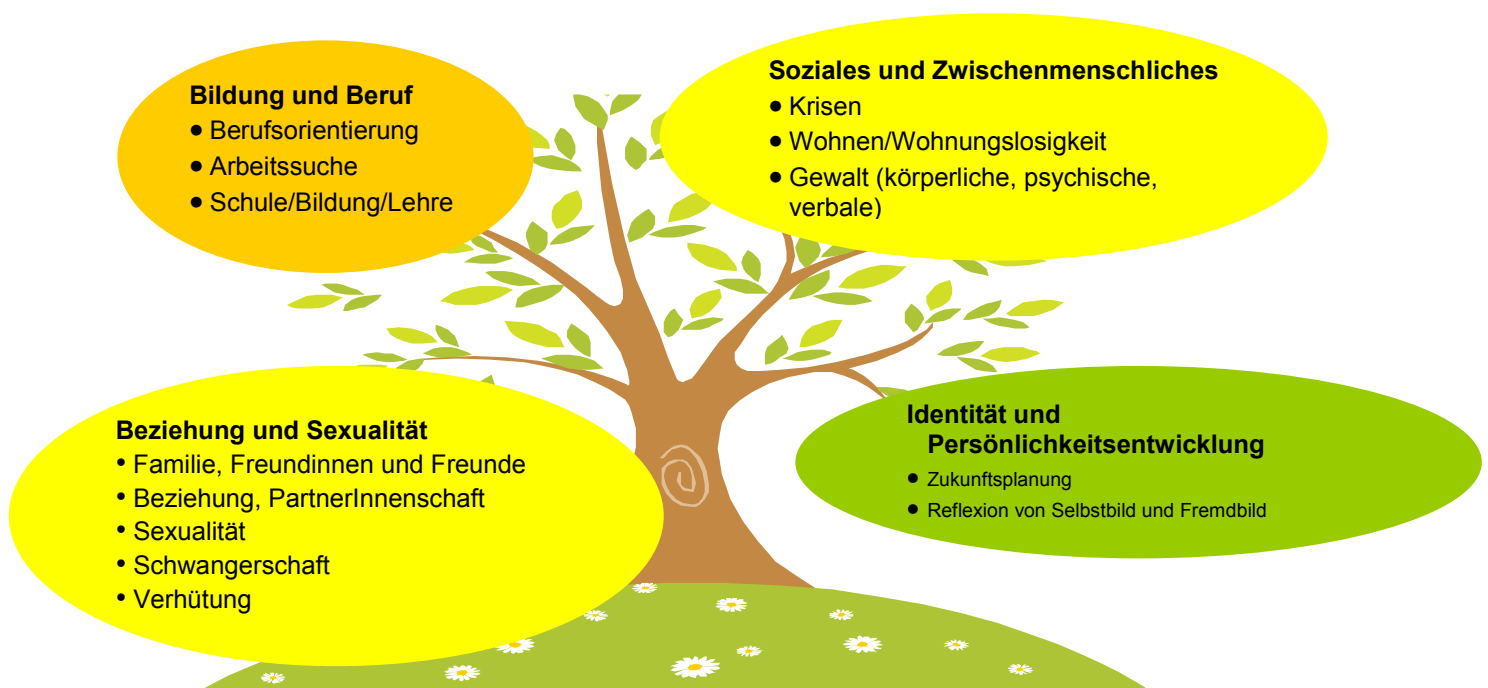
Wir bieten telefonische, online- und ein- oder mehrmalige bis langfristige Beratung mittels unterschiedlicher Methodik an (kreativen Angeboten, erlebnispädagogischen Ansätzen, systemische Gesprächsführung).

## Unser Angebot

Unser Angebot ist auf drei unterschiedlichen Ebenen aufgebaut:

### Beratung, Sozialarbeit und Projektarbeit

## Beratung



## Sozialarbeit

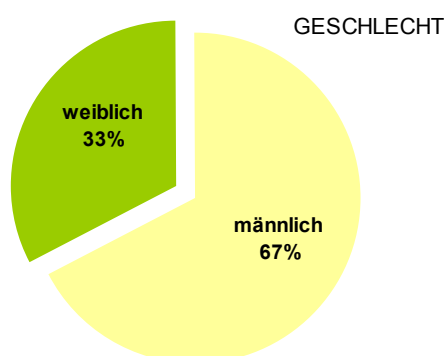
- Unterstützung bei der Existenzsicherung (Arbeitssuche, Wohnungssuche...)
- Begleitung bei Behördengängen
- Vermittlung und Begleitung in relevante Einrichtungen
- Sozialpolitisches Engagement für Jugendliche
- Kostenlose Rechtsberatung

## Projektarbeit

Die Jugendberatungsstelle z6 bietet Jugendlichen präventions- und identitätsstärkende Projekte verschiedenster Art an. Diese dienen dazu, Jugendliche an unterschiedliche Themen heranzuführen, ihr eigenes Vorgehen in Frage zu stellen und Austausch und Reflexion zu ermöglichen. Innerhalb einer Gruppe Jugendlicher erhalten sie die Chance, voneinander zu lernen, neue Handlungsmöglichkeiten kennen zu lernen und sich anzueignen.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Formen und Methoden in Gruppen, unter anderem mit:

- Kreativen, gestalterischen Methoden
- Geschlechtspezifischen Methoden
- Erlebnisorientiertem Arbeiten
- Kleingruppenarbeit
- Persönliche und Online Nachbetreuung und Begleitung

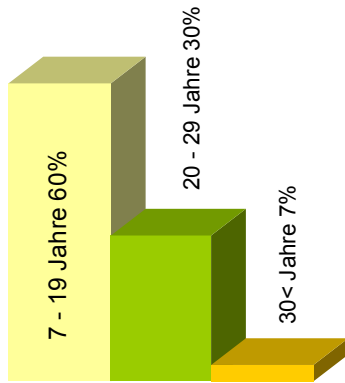


## Unsere Arbeit in Zahlen

Im Jahr 2010 suchten 122 KlientInnen unsere Beratungsstelle auf. Der Anteil der weiblichen KlientInnen betrug 33 % und jener der männlichen lag bei 67 %. Wie im Jahr 2009 war auffallend, dass die mittel- bzw. längerfristigen Beratungen und jene während der Anwesenheit im Jugendzentrum verstärkt in Anspruch genommen wurden.

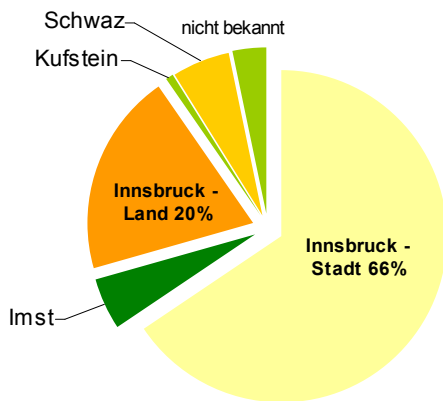


## ALTER



Altersmäßig waren 60% der KlientInnen unter 19, 30% zwischen 20 und 29 Jahre und die restlichen 7% über 30 Jahre alt. Unsere Hauptklientel befindet sich in der Altersspanne von 15 bis 19 Jahren. Dies lässt sich einerseits auf die Altersbeschränkung im Jugendzentrum zurückführen, aber auch auf einen erhöhten Beratungsbedarf in dieser Altersspanne. Der Prozentsatz der über 30 Jährigen ergibt sich aus der Arbeit mit Bezugspersonen im Rahmen unserer Beratungstätigkeit. Diese Arbeit empfinden wir als besonders wertvoll und fördernd innerhalb eines Beratungsprozesses.

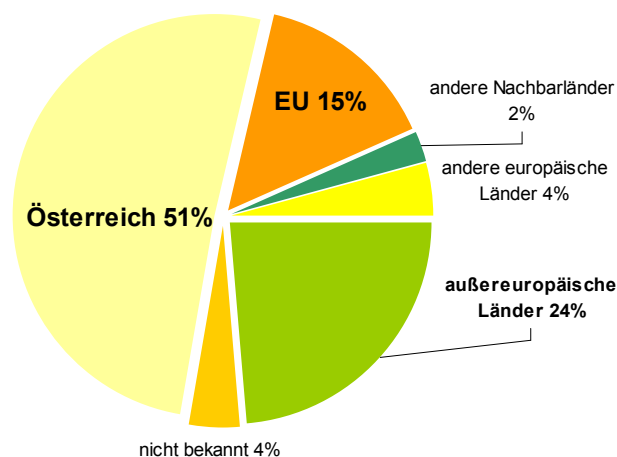
## GEBIET

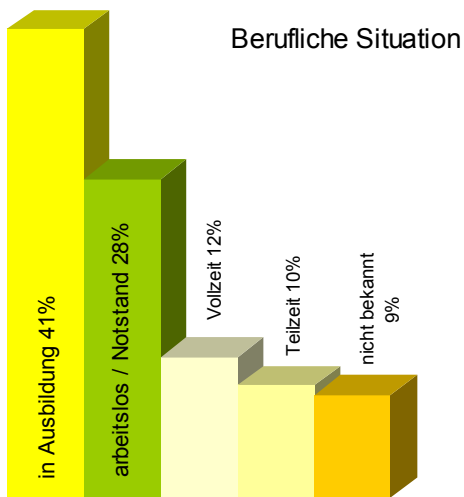


Ähnlich wie im Vorjahr kam ein Großteil unserer KlientInnen (66%) aus Innsbruck. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Workshops, Flyer) und vermehrter Arbeit in Innsbruck Land lag der Anteil an KlientInnen aus diesem Bezirk bei 20%.

Durch die direkte Arbeit im Jugendzentrum z6 wurden verstärkt Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht. Auf sie konnte mit spezifischen Angeboten und Hilfestellungen eingegangen werden. 45% unserer KlientInnen haben keine österreichische Staatsbürgerschaft. 66% der KlientInnen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, haben einen Migrationshintergrund.

## HERKUNFT





### Berufliche Situation

Der Anteil der Arbeitslosen oder KlientInnen in Notstand ist mit 28% wieder sehr hoch, gegenüber KlientInnen mit Beschäftigung (Vollzeit erwerbstätig 12%, Teilzeit erwerbstätig 10%). Da unsere Klientel zum größten Teil aus Jugendlichen besteht, ist der Prozentsatz jener, die sich noch in Ausbildung befinden, verhältnismäßig hoch.

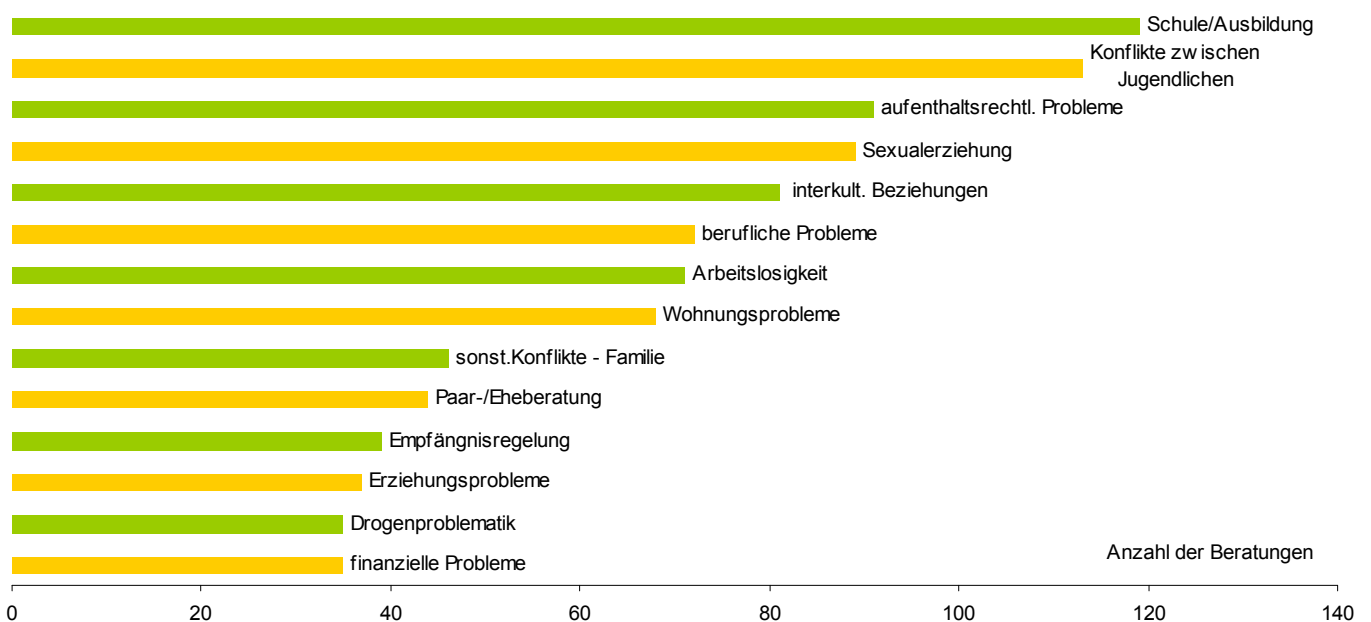
### Thematiken

Die Thematiken unserer Beratungsgespräche, welche im Jahr 2010 am stärksten vertreten waren, werden in der folgenden Grafik dargestellt.

Die Hauptberatungsinhalte im Jahr 2010 waren: Probleme in der Schule, Fragen zu Ausbildungen, Konflikte zwischen Jugendlichen, aufenthaltsrechtliche Probleme von Jugendlichen, Sexualerziehung und Arbeitslosigkeit.

In unserer Tätigkeit als BeraterInnen wurde deutlich, dass die Themen Schule/Ausbildung, Arbeitslosigkeit und Konflikte zwischen Jugendlichen vorherrschend waren.

### Beratungsinhalte



## Fokus 2010 - Erreichte Ziele

### Geschlechtsspezifische Arbeit

Das pädagogische Team z6 hat sich vorgenommen, als Institution geschlechtsspezifisches Arbeiten verstärkt in die alltägliche Arbeit zu integrieren.

Die Jugendberatungsstelle z6 war beauftragt ein Konzept zusammen zu stellen und im Rahmen des Jugendzentrums durchzuführen. Daraus entstanden sind folgende zwei geschlechtsspezifische Projekte (siehe unten) und diverse Aktionen für geschlechtsgemischte Gruppen im Jugendzentrum.



### Mädlz6

Mädlz6 bietet jungen Frauen im Jugendzentrum z6 in einer geschlechtshomogenen Gruppe die Möglichkeit, sich mittels einer z6 Mitarbeiterin mit ihrem Leben, ihren eigenen und gesellschaftlichen Einstellungen und Rollenvorstellungen auseinanderzusetzen.

Im geschützten Rahmen können neue Erfahrungen gesammelt werden und neue, Identität stiftende Momente gefunden werden. Die regelmäßigen Angebote dienen dazu, Vertrauen aufbauen, Beziehung herzustellen, aktuelle Bedürfnisse und Probleme der Mädchen zu eruieren und bilden die Basis, um unterschiedliche Themen aufzugreifen und zu erarbeiten. Sie werden darin gestärkt, sich als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen, die selbstbewusst sind und aktiv ihr Leben gestalten und sie werden im Entwickeln von eigenen Wünschen und Begehren durch unsere Angebote gefördert.

### Z6Man

Jährlich werden Angebote von den 6 verschiedenen Bereichen (Gesundheit, Freizeitgestaltung, Beruf und Bildung, Gemeinsames, Persönliche Entwicklung und Kreatives Leben) in unterschiedlicher Gestaltung von männlichen Mitarbeitern ausgearbeitet und in Form von z.B. Workshops, Diskussionsrunden und Ausflügen, durchgeführt. Junge Männer bekamen die Möglichkeit über Gewalt auf unseren Strassen zu diskutieren, ohne Mamas zu kochen, die Welt der Politik kreativ zu erforschen und Verbesserungsmöglichkeiten ihrer finanziellen Situation zu erarbeiten. Weitere Unterstützung durch Beratungsgespräche ermöglichten uns eine stärkere Bindung zu den jungen Männern des Z6 aufzubauen.



## VernetzungspartnerInnen

- Drogenberatungsstelle z6
- Z6 Streetwork
- Mädchenplattform Tirol
- Jugendwohlfahrt Innsbruck u. Innsbruck Land
- Aidshilfe Tirol
- Stadt Innsbruck Jugendzentren
- VIA Produktionsschule Ibis Acam
- Plattform für Offene Jugendarbeit Tirol
- Mannsbilder - Männerberatung
- Infoeck Innsbruck
- Courage
- Jugendwohneinrichtungen (Kiz, Chill Out..)
- Kinderschutzzentrum
- Frauen aus allen Ländern
- Stadt Innsbruck
- Land Tirol - JUFF
- SPAK
- BMWFJ
- Polytechnische Schule Telfs
- Mittelschule Mals



<b>Jänner</b>	Jugendlichen Party Projekt Mädchenarbeitskreis Mädchenplattform Treffen mit der Stadt Innsbruck - Integration und Jugend
<b>Feber</b>	JuZe Skyline - O-Dorf Sexismus WS Suchtbeirat Infoveranstaltung Lohbachufer Berufsschule Vernetzungstreffen - Männerberatung AIDS-Hilfe Tirol Fortbildung Drogenberatungsstelle Treffen mit SPÖ Innsbruck Arbeitskreis Burschen Sexualpädagogische Workshops Polytechnische Schule Telfs
<b>März</b>	POJAT Treffen Mädchenplattform Sexualpädagogische Workshops Polytechnische Schule Telfs Estendorfer Sonja - Praktikum Beginn Kick Off Veranstaltung - TKI Projekt <i>Aufschrei der Strasse</i> WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt für Jugendliche - Lehnerjoch im Pitztal JugendleiterInnen Treffen Stadt Innsbruck Vernetzungstreffen mit Verein CUBIC Suchtbeirat Vernetzungstreffen mit JuZe Tivoli Vernetzungstreffen mit z6 Streetwork und MDA
<b>April</b>	AIDS-Hilfe Tirol Fortbildung Schulungsseminar für Team des Jugendzentrums Park In Hall Unterthurner Peter - Praktikum Beginn Klausurtag Z6 Vernetzungstreffen mit Stadt Innsbruck - Jugendreferat Suchtbeirat Vernetzungstreffen mit JuZe St. Paulus Stadtteil Dreiheiligen Anrainer Treffen Vernetzungstreffen mit MÖHRLING Silke - JUFF Volkskonzert gegen Jugendarbeitslosigkeit im Rapoldipark
<b>Mai</b>	Vernetzungstreffen mit VBM Kaufmann Burschen Arbeitskreis Mädchenplattform Drogen - Informationsabend in JuZe Z6 Innsbruck Stadtlauf - Infostand und Teilnahme Fachtagung Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend Stadtteil Dreiheiligen Anrainer Treffen Graffiti Projekt JuZe Z6 POJAT Treffen Imst Suchtbeirat WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt für Jugendliche - Canyoning im Ötztal Vernetzungstreffen mit Neustart Vernetzungstreffen mit JuZe Tivoli
<b>Juni</b>	JugendleiterInnen Treffen Stadt Innsbruck Mädchenplattform Fachtagung Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend DROAK WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt für Jugendliche - Canyoning im Ötztal 19. Z6 Straßenfest Suchtbeirat Fußball WM - Film Abend - Fest des Huhnes - Stadt Integration
<b>Juli</b>	ExpertInnenbesuch für Dokumentation Standards - MCI Hip Hop Aufschrei der Strasse Workshop 1



Mädchen Picknick  
 Drogen - Informations- Abend im Reithmann Gymnasium  
 Einrichtungsbesuch von VBM Kaufmann  
 WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt für Jugendliche - Canyoning Schweiz  
 Beginn der Sommerpause

**August** Treffen mit LRin Zoller-Frischauf  
 Vernetzungstreffen mit Kontakt & Co

**September** Mitarbeit beim Tiroler Suchtkonzept  
 Stadtteil Dreieiligen Anrainer Treffen  
 Drogenberatung in Osttirol - Lienz  
 Vernetzungstreffen mit Verein ARTIS  
 Vernetzungstreffen mit Kontakt & Co  
 Teamwoche  
 JugendleiterInnen Treffen Stadt Innsbruck

**Oktober** Vernetzungstreffen mit Innhaus  
 Hip Hop Aufschrei der Strasse Workshop 1 - IMST  
 Rechtliche Informationsveranstaltung mit RA SZABO Laszlo  
 Jugendlichen Party Projekt  
 Mädchenplattform  
 Hip Hop Aufschrei der Strasse Workshop 2 - KUFSTEIN  
 Fortbildung - Gewalt Prävention  
 Suchtpräventionsgruppe Treffen Stadt IBK  
 Fortbildung Integration Stadt Innsbruck  
 Fortbildung Crosswork Pädagogik POJAT  
 Bildungsprojekt Jugend und Politik  
 SPAK  
 Vernetzungstreffen mit VBM Kaufmann  
 Hip Hop Aufschrei der Strasse Workshop 3 - INNSBRUCK

**November** Suchttagung  
 POJAT Treffen Landeck  
 SPAK Termin mit LR Reheis  
 Einzelne Vernetzungstreffen mit: NETZ, AMS, MDA, Kontakt & Co. & „Die Bäckerei“ -Kulturstube  
 Klettertage - DB KlientInnen  
 Burschenspezifisches Projekt - Kochen ohne Mamas  
 Vernetzungstreffen mit VBM Gruber  
 Bidner Martin - Praktikum Beginn  
 Z-SEX Workshop Reihe in der VIA Gruppenberatung - Innhaus  
 Vernetzungstreffen mit Jugendwohneinrichtungen - Jugendliche & Substitution  
 Infoveranstaltung zum Thema Drogen - BORG Volders  
 Jugendlichen Party Projekt  
 Fachtagung BOJA

**Dezember** Vernetzungstreffen mit Kinderschutzzentrum  
 Burschenabend mit Diskussionsrunde  
 Fortbildung Buben und Burschen  
 Mädchenplattform  
 DROAK  
 Vernetzungstreffen mit AK - Elternarbeit  
 Sexualpädagogischer Workshop - Mittelschule Mals  
 Jugendpolitik Workshop und Aktion - Menschen Rechte  
 JugendleiterInnen Treffen Stadt Innsbruck  
 Burschen Arbeitskreis  
 Landesjugendbeirat  
 STAMS Praxisplatz Besuch  
 WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt I für Jugendliche - Landecker Skihütte  
 WALK ABOUT Suchtpräventions-Projekt II für Jugendliche - Landecker Skihütte  
 JUZE Weihnachtsfeier

## Aufschrei der Straße

Die Urban Street Connection ist mehr als eine Hip-Hop-Tanzgruppe. Sie möchte auf Jugendprobleme aufmerksam machen und durch ein interkulturelles Doppelpasswort für Jugendliche vernetzen.

**Hip Hop**  
Die Urban Street Connection ist eine Gruppe von Jugendlichen, die durch ihre Tanzbewegungen auf die Probleme der Jugendlichen aufmerksam machen wollen. Sie sind nicht nur Tänzer, sondern auch soziale Aktivisten.

**Hip Hop ist politisch**  
Die Urban Street Connection ist eine Gruppe, die durch ihre Tanzbewegungen auf die Probleme der Jugendlichen aufmerksam machen will. Sie sind nicht nur Tänzer, sondern auch soziale Aktivisten.

**Interkulturelles Doppelpasswort**  
Die Urban Street Connection ist eine Gruppe, die durch ihre Tanzbewegungen auf die Probleme der Jugendlichen aufmerksam machen will. Sie sind nicht nur Tänzer, sondern auch soziale Aktivisten.

**Hip Hop Meisterschaften**  
Die Urban Street Connection ist eine Gruppe, die durch ihre Tanzbewegungen auf die Probleme der Jugendlichen aufmerksam machen will. Sie sind nicht nur Tänzer, sondern auch soziale Aktivisten.

Bericht aus: 6020 vom 10.03.2010

electronic beats presents **SOUND CITY**  
1 STADT \* 1 NACHT \* 1 TICKET  
FREITAG, 16. APRIL  
www.cluboliver.at

**Z6** JUGENDZEITUNG  
Zentrum für Kultur und Medien

Bericht aus: Sound City Marketing vom 16.04.2010

## Jugend überwindet Grenzen

Innsbruck – 120 junge Hip-Hopper, Breakdancer, Graffiti-Künstler und Rapper, allesamt Mitglieder der Urban Street Connection, präsentierten gestern in Innsbruck das Ergebnis ihres Projekts „Hip-Hop, der Aufschrei der Straße“. Ihr Ziel: jugendpolitische Missstände aufzeigen, aber auch kulturelle und ethnische Grenzen abbauen. (TF)

Bericht aus: Tiroler Tageszeitung vom 31.10.2010



# Wenn die Straßen aufschreien

Bericht aus: Stadtblatt Innsbruck vom 06.05.2010

Ein Hip Hop-Projekt soll die Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen zum Ausdruck bringen und den Erwachsenen verständlich machen. Auftritte in Innsbruck, Kufstein und Landeck sind geplant.



BREAKDANCE-TRAINER FATIH zeigt mit einem „Freeze“, was er beim Projekt „Aufschrei der Straße“ lehrt. Foto: (2) / Babes / Thutner

## Sagen

VON SAMUEL RAHNER-TREHNER

„Wir wollen, dass sich diejenigen, die früher die Jugendzentren aufsuchten und mittlerweile erwachsen sind, an der Arbeit der Jugendeinrichtungen beteiligen und als Mentoren agieren, denn die Jugendlichen brauchen Perspektiven und Vorbilder“, erklärt Mesut Onay, Tanztrainer und Initiator von „Aufschrei der Straße“. Im Sinne des Ursprungs von Hip Hop als Jugendbewegung gegen Ausgrenzung, Perspektivlosigkeit und Unterdrückung versucht Onay zusammen mit Projektleiter Tobias Hanny und einem 14-köpfigen Leitungsteam Missstände aus der Perspektive Jugendlicher mit Elementen des Hip Hop provokativ und informativ zu kommunizieren.

**UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFSWELT** Ausgangsbasis bilden dabei Interviews mit Jugendlichen und Jugend-, Drogen-, Mädchen- und Familienberatungseinrichtungen, die in kostenlosen Workshops in Form von Breakdance, Graffiti und Rap von Jugendlichen künstlerisch umgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser sechsmonatigen Arbeit werden Ende September, Anfang Okto-

ber in Innsbruck, Kufstein, Landeck und eventuell Imst zu sehen sein. Die Präsentation der rund 150 Mitwirkenden wird sich ausgehend von einer Bühne räumlich auf die Innenstädte ausweiten. „Jugendliche haben selten die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Oft entstehen in dieser Phase massive Probleme, die sie nur mit Gleichgesinnten teilen wollen oder können. So wurde dieses Projekt ins Leben gerufen, um der Erwachsenenwelt die Problematik der Jugend darzustellen“, so Onay. Das Projekt wurde im Rahmen der Tiroler Kulturinitiativen 2010 und vom EU-Pro-

gramm „Jugend in Aktion“ gefördert. „Ich bin von der Arbeit der Trainer und Jugendlichen positiv überrascht“, zeigt sich Hermann Larcher vom Jugendzentrum Z6, wo fleißig trainiert wird, begeistert. Doch auch nach dem Projekt will man die Jugendlichen nicht alleine lassen. „Wir unterstützen die Jugendlichen in ihrer Berufsplanung“, erklärt Edith Pedevilla vom „Kaos Bildungsservice“. „Andererseits bekommen auf diesem Weg Jugendliche, die AMS-gefördert sind, mit dem Tanztraining eine Selbstbewusstseinsbildung“, so die Expertin über den Dienstleistungsaustausch.



MESUT ONAY, TANZTRAINER DES LEISTUNGSTEAMS

**„Hip Hop ist Kunst sowie Kultur und soll auch so gesehen werden.“**

## FREIZEIT UND KULTUR

### Hip-Hop-Beats im Stadtpark

„Aufschrei der Straße“ – so lautet der bewusst reißerische Titel einer Tanz-, Gesangs- und Beatboxveranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche, die am Samstag den Stadtpark Kufstein erschüttert.



Samstag, 16. Oktober, 13 bis 20 Uhr  
**TANZVERANSTALTUNG**  
Kufstein, Stadtpark

Über 100 Jugendliche aus ganz Tirol werden bei der Hip-Hop-lastigen Show ihr Können zeigen. Die „Urban Street Connection“ möchte mit diesem Projekt die alltäglichen Probleme und Lebenswelten der Jugend in Tirol an die Öffentlichkeit bringen. Und welche Kommunikationsform würde sich dafür besser eignen als Hip-Hop, einst entstanden als

HIP-HOP – eine Kommunikationsform und Lebensart mit emanzipatorischen Elementen. Foto: Julia

Jugendbewegung gegen Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit? Veranstalter sind die Jugendfabrik Kufstein, die Fachhochschule und die Stadtgemeinde, unterstützt von der Kulturabteilung des Landes Tirol.



### HIP HOP im Stadtpark

Was bewegt Jugendliche? Wünsche. Sorgen. Freuden und Leiden im Alltag? Genau das wird im Rahmen einer Tanz-, Gesangs- und Beatboxveranstaltung mit dem Namen „Aufschrei der Straße“ am Samstag, 16. Oktober, von 13 bis 20 Uhr, im Stadtpark in Kufstein zum Ausdruck gebracht. Gezeigt werden Auftritte von über 100 Jugendlichen aus ganz Tirol.

Die Urban Street Connection hat sich mit diesem Projekt zum Ziel gemacht, die aktuellen Themen der Jugend in Tirol wieder an die Öffentlichkeit zu bringen und zur Diskussion zu stellen. Und welche Kommunikationsform würde sich dafür besser eignen als ihre eigene, Hip Hop?

Bericht aus: Kufstein Stadtblatt vom Oktober 2010

Bericht aus: Kufstein Stadtblatt vom Oktober 2010



# „Wie Verbrecher behandelt“

Jugendliche besprayten bei einer Jugendaktion legal Tafeln. Die Polizei kam und nahm die Personalien auf.

Von Miriam Sulaiman

Innsbruck – Jugendaktivitäten sollten ins positive Licht gerückt werden. Das war das Ziel des sechsmonatigen EU-Projekts „der Aufschrei der Straße“, erklärt Organisator Mesut Onay. So glücklich er über bereits erhaltene Auszeichnungen ist und sehr er sich über die Unterstützung von Stadt und Land freut, so verärgert ist er über den Abschluss am Samstag.

Während die einen mit Hip-Hop-Einlagen für Aufmerksamkeit sorgten, sollten andere Jugendliche ihre Meinung auf Graffiti-Leinwänden kundtun können. „Und dann kam die Polizei, fotografierte alles ab und nahm die Daten der 14- bis 20-Jährigen auf – vor den Augen der Eltern“, schüttelt Onay den Kopf. Er habe die Polizei dar-

auf hingewiesen, dass es sich um eine angemeldete Veranstaltung handle, die Wände sogar von der Stadt zur Verfügung gestellt worden waren. „Aber die Jugendlichen wurden kriminalisiert und wie potenzielle Verbrecher behandelt“, ärgert sich Onay. Warum gerade diese Aktion von der Polizei unter die Lupe genommen wurde, kann er sich nicht erklären: „Es ist ein bunt gemischter Haufen Jugendlicher – Multikulti. Ich möchte hier aber niemandem etwas unterstellen.“ Die Organisatoren wandten sich jedenfalls an die Antidiskriminierungsstelle. Es könne nicht sein, dass jemand als Krimineller abgestempelt werde, nur wenn er male und jung sei.

Stadtpolizeikommandant Martin Kirchler bittet nun um Verständnis: „Die ganze Stadt ist voller Graffiti.



Rund 500 Jugendliche hatten an dem Projekt teilgenommen. Foto: Urban Street Connection

Der Schaden geht in die mehreren tausend Euro. Wir haben die Graffitis abfotografiert und die Personalien zur Klärung noch offener Straftaten aufgenommen.“

Jene, die nicht illegal sprühten, hätten nun auch nichts zu befürchten. Deren Material werde

vernichtet. Kirchler will hier nun auch keinesfalls von einer „generellen Vorgangsweise“ bei Graffitiaktionen sprechen. Man sei bei dieser Veranstaltung so vorgegangen, dies sage aber nichts über eine Wiederholung solcher Ermittlungstätigkeiten aus.

Bericht aus: Tiroler Tageszeitung vom 03.11.2010

Stadtblatt Nr. 41, 10. November 2010

Die Graffiti-Künstler mussten sich ausweisen. Die Beamten nahmen deren Daten auf.

Die Werke der jungen Künstler wurden von den Beamten abfotografiert.

Vor den Augen ihrer Eltern wurden die Sprayer „wie Verbrecher behandelt“.

SPN-Stv. Kirchler hält das fragwürdige Auftreten der Beamten „für gerechtfertigt“.

## „Visitenkarte war dies e Aktion sicher keine“

Fragwürdige Ermittlungspraktiken könnten Martin Kirchler den bereits sicher geglaubten Job als Stadtpolizeikommandant kosten

Zwischen dem aussichtsreichsten Kandidaten auf den Posten des Stadtpolizeikommandanten und dem Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck herrscht Disset, weil uniformierte Beamte eine geplante Aktion der Stadt störten.

(gkt) „Diese Vorgangsweise war verhältnismäßig und unangemessen“, schließt begründetweise Christian Kirchler. Außerdem ist der Ärger des zweiten Vizebürgermeisters (St) bei der Polizei, die sich vergangene Woche gezeigt hat, im Rahmen der Aktion „Urban Street Connection“, die auch von der Stadt Innsbruck unterstützt und finanziert wurde, wurde begründet.

haben die Möglichkeit gegeben, auf eigene dafür verbliebenen Kartenscheine aus Marktplatz Graffiti auszufragen. So weit, so gut – bis sich die Exekutive einschleuste. Ungeachtet der Tatsache, dass die Aktion ordnungsgemäß angekündigt war und unter der Schirmherrschaft von Vizebürgermeister stand, begannen drei Beamte, die Graffiti-Zeichnungen der Burschen zu fotografieren und deren Identität festzustellen – das alles vor den Augen ihrer Eltern. 30% Schwerverbrecher wurden die Kinder behandelt. Es hat nur noch gefehlt, dass die Eltern Handschellen anlegten.“

Kaufmann stand, begannen drei Beamte, die Graffiti-Zeichnungen der Burschen zu fotografieren und deren Identität festzustellen – das alles vor den Augen ihrer Eltern. 30% Schwerverbrecher wurden die Kinder behandelt. Es hat nur noch gefehlt, dass die Eltern Handschellen anlegten.“

schließen verurteilt Eltern. Einige zweifeln sogar an der Rechtmäßigkeit dieses Vorgehens, denn das Festhalten der Identität eines Person ist unzulässig nach der Polizei, gewisse Einschließungen (S118 StPO – siehe Karte rechts). Für Stadtpolizeikommandant-Stv. Martin Kirchler, der für die Vorgangsweise der Beamten verantwortlich sei, war das Einwirken der Beamten sehr wohl annehmbar. Jene haben in der hoch ausgelegten Sachbeschädigung durch Graffiti, deren Schaden in die 100.000er geht. Diese Straftaten müssen unter Beamten verurteilt. Dafür sind einschneidende Maßnahmen notwendig, die dem einen oder anderen verhältnismäßig sind“, argumentiert Kirchler. Vizebürgermeister Kirchler verweist sich hingegen zu denartigen Vorgehen. „Visitenkarte war Kirchler hier keine eingetragene“, so der Vizebürgermeister, hinsichtlich der städtischen Personendatenerhebung.

Stadtblatt Nr. 41, 10. November 2010

Bericht aus: Stadtblatt Innsbruck vom 10.11.2010

## Impressum

Zentrum für Jugendarbeit z6  
Dreiheiligenstraße 9  
6020 Innsbruck  
0512/580808  
jugendarbeit@z6online.com  
www.z6online.com

Zentrum für Jugendarbeit z6 ist eine Einrichtung des  
„Vereins z6 - zur Förderung Jugendsozial-, Jugendkultur- und Jugendfreizeitarbeit“.

DANKE  
an alle FördererInnen des z6





26